



Fluc
Praterstern 5
1020 Wien
www.fluc.at
Öffnungszeiten:
tägl. 18.00–4.00 Uhr

BAWAG Contemporary
Franz-Josefs-Kai 3
1010 Wien
T +43 5 990 59 19
www.bawagcontemporary.at
Öffnungszeiten: täglich
14.00–20.00 Uhr

Open Space
Lassingleithnerplatz 2
1020 Wien
+43 699 115 286 32
http://openspace-zkp.org
Öffnungszeiten: n. V.

Fluc
Kunstsalon: »Das Selbst und die Stadt«
Mittwoch, 17. November 2010
21.00 Uhr

Der Name des Projektraums Fluc ist eine Abkürzung von »fluctuated rooms«; gemeint ist die Veränderbarkeit und Verschiebung räumlicher, sozialer und begrifflicher künstlerischer Praktiken und Wahrnehmungen. Die »Bausteine« und räumlichen Strukturen der Interaktionsplattform Fluc werden 365-mal im Jahr »upgedatet« und damit neu definiert und interpretiert. Der Formgedanke von Flexibilität, Umdeutbarkeit und Durchdringung hat die Emanzipation und Selbstorganisation der Besucher/Akteure und die Beseitigung vorhandener Hierarchien zum Ziel. Der »In der Kubatur des Kabinetts« genannte Kunstsalon im Fluc präsentiert an jeweils einem Mittwoch im Monat aktuelle Positionen zeitgenössischer Kunst unterschiedlichster Spielarten. Betreut und kuratiert wird die Reihe von Ursula Maria Probst und Martin Wagner. Wie inszenieren wir uns und wie die Stadt, in der wir leben? Wie bestimmt die Architektur unser Verhalten und wo geben wir uns preis, nicht um angegriffen, sondern um angeregt zu werden? Richard Sennett zufolge gibt es eine Spaltung zwischen der inneren, subjektiven Erfahrung und dem äußeren, materiellen Leben, der die Angst, sich preiszugeben, zugrunde liegt, was sich auch im Erscheinungsbild der modernen Metropole niederschlägt. Die von Verena Kaspar-Eisert kuratierte Schau »Das Selbst und die Stadt« zeigt Arbeiten von Künstlern, Architekten und Schriftstellern, die die Stadt als Schauplatz unseres Daseins reflektieren. Das Fluc als kultureller und städtischer Brennpunkt wird zur Bühne für urbane Selbstbehauptung. An der Ausstellung nehmen teil: Iris Andraschek, Explicit Architecture, Christian Falsnaes, Ursula Hübner, Marko Lulic, Rainer Prohaska, Rita Vitorelli und tat ort (Berlinger, Fiel).

BAWAG Contemporary
»Geschlossene Gesellschaft«:
Präsentation des Magazins »fountain«
und Performance von Andreas Haslauer
Freitag, 19. November 2010
20.00 Uhr

Die zweite Ausgabe von »fountain«, herausgegeben von der Abteilung »Bildhauerei – transmedialer Raum« der Kunstuniversität Linz, ist dem Thema »Geschlossene Gesellschaft« gewidmet: Es geht um Distinktion, Exklusivität und Geheimhaltung, die paradoxerweise häufig »offene« und demokratische Gesellschaften kennzeichnen. Ob religiös, politisch, ökonomisch, ethnisch, sexuell oder kulturell motiviert: Die Mitgliedschaft in einer geschlossenen oder geheimen Gesellschaft ist an Räume, Riten, Zeichen, Kleidung und symbolische Formen gebunden. Dies ist für Künstlerinnen und Künstler von großem Interesse, weil sie ebenfalls mit Codierungen – der Sichtbarmachung von Unsichtbarem oder auch Unsagbarem – operieren, deren Dechiffrierung Wissen voraussetzt. So rückt das neue Heft »Geheimnis« und »Öffentlichkeit« gleichermaßen in den Blickpunkt. Die im Magazin vorgestellten künstlerischen Arbeiten, Projekte und Texte – von Eva Grubinger, Andreas Fogarasi, gelitin, Martin Janda, Jörg Heiser, Herbert Lachmayer, Rebekka Ladewig, Jakob Neulinger, Richard Nikl, Cristina Ricupero, Maria Venzl, Sergius Kodera, Johannes Staudinger u. a. – tun dies teils mit Ernst, teils humorvoll: patentierte Rezepturen, Piktogramme, Masken, anamorphotische Barcodes, Benimmregeln, mafiöse Strukturen, Künstlergruppen, Pataphysik, Nazimystik, Ghettostyle, U-Boot-Bunker, »gated communities«.

Open Space – Zentrum für Kunstprojekte
Ausstellung »System Error/Systemfehler«
Freitag, 19. November 2010
19.00 Uhr

Die von Gülsen Bal geleitete Initiative Open Space will verschiedene kreative Praxen zusammenführen und ein reales und virtuelles Gemeinschaftsforum schaffen. So entstehen Räume, die zum Austausch ermuntern und gemeinsame Projekte zur Erforschung der Zukunft anregen. Genauso wie das Zentrum darauf abzielt, neue Ideen hervorzubringen und sie in einer gemeinschaftlichen Anstrengung zu realisieren, um das transnationale/translokale Netz zu verbessern, ist ein Netzwerk der Netzwerke geplant, eine Zone kommunikativen Transfers in einem besonderen soziokulturellen Umfeld unter Einbeziehung vielfältig ausgerichteter Modelle des Kuratierens. Neue Arten von kreativen Verbindungen rund um die Grenzen des »neuen Europa« werden etabliert. Und hier artikulieren sich unilaterale Vorstellungswelten, in denen sich alles in Richtung der Transformationen »demografischer Politik« und einer Politisierung des Lebens entwickelt. Dadurch soll dezidiert mit alten Formen kreativer Praxis in Bezug auf Produktivität gebrochen werden, was zu pluralistischen Ansätzen führt. Im dritten Jahr seines Bestehens bietet das Zentrum in seinem Herbstprogramm folgende Ausstellungen: »No ifs, No Buts .../Keine Wenns, keine Aber ...« (kuratiert von Gülsen Bal und Walter Seidl), »Not Where from but Where to/Nicht woher, sondern wohin« (kuratiert von Alenka Gregori) und »System Error/Systemfehler« (kuratiert von Margarethe Makovec und Anton Lederer). Die Installation »366 liberation rituals/366 Befreiungsrituale« des Künstlers Igor Grubi als Teil des Projekts »System Error/Systemfehler« entwickelte sich als eine Serie fast täglicher mikropolitischen Aktionen und Interventionen des Künstlers. Die »Rituale« funktionieren als eine Reihe oppositioneller Signale im öffentlichen Raum, die die kulturelle Produktion zur Reartikulation zu generierender externer Kräfte anerkennt.